

Verflucht....

ich bin verliebt in dich!

Von _abgemeldet_

Kapitel 4: Icy eyes

"Oto-sama sieh mal! Eine Schnecke.", das kleine, schwarzhaarige Mädchen im edlen Kimono kam auf einen noch edler gekleideten Mann zugestürmt.

"Ja, mein Schatz. Geh und zeig sie deiner Mutter.", meinte dieser und tätschelte das Mädchen am Kopf.

"Ja, mach ich! Oka-sama!", sie rannte unter einen nahestehenden Pavillon der in mitten des großen idyllischen Gartens stand.

"Oka-sama...", das Mädchen lief unter den Pavillon in froher Erwartung dort ihre Mutter zu finden doch stattdessen wurde ihre Augen ganz groß.

Zitternd und zuckend lag ihr Mutter am Boden. Die Augen der jungen Frau waren weit geöffnet und blickten wie verrückt umher.

"Oto-sama!!!", schrie das Mädchen.

Sofort kam ihr Vater und schüttelte seine Frau.

"Einen Arzt!! Schnell einen Arzt!!".

Erschrocken schlug Kagome die Augen auf, sie hatte schon wieder davon geträumt.

``Das heißt es beginnt bald...´´, dachte sie und trat aus dem Wagen.

Es war bereits mitten in der Nacht und Sango und Miroku schliefen vor dem Wagen. Immerhin war es auch angenehm warm. Leise wie nur irgend möglich schlich Kagome aus dem Wagen und rannte Richtung Wald. Sie rannte quer durch das Gebüsch, in Richtung einer kleinen Lichtung. Wieder hielt sie sich den Hals, er brannte, ihr inneres brannte wie Feuer. Sie spürte einen Drang, den Drang zu töten. Sie schlug ihre Fingernägel in die Rinde eines Baumes.

"Du wirst nicht gewinnen, du elendiges Monster...", hauchte sie während ihre braunen Augen sich blau färbten.

``MONSTER!´´, spuckte es in ihren Kopf herum.

Bilder von abgetrennten Körperteilen sah sie vor Augen. Kagome kauerte sich zwischen die Wurzeln eines Baumes und hielt ihre Hände vor das Gesicht.

>Du wirst selbst zu einem Monster, kleine Prinzessin...´<

"Nein!", sagte sie fest.

>An deinen Händen klebt bereits das Blut unzähliger Menschen. Denk an deine Mutter.<, zischte die Stimme in ihren Kopf.

"Nein!".

"Kagome?", ihr Kopf flog nach oben.

Vor ihr hockte Inuyasha und betrachtete sie mit ernsten Blick.

"Sie mich nicht an!", rief sie und versteckte erneut ihr Gesicht.

„Was ist los?“, fragte er und streckte die Hand nach ihr aus.

Kagome schlug sie weg und fuhr in an:

„Fass mich nicht an!!“, ihre blauen, stechenden Augen durchlöcherten ihn.

Sie schaute gequält zu Boden.

„Bitte geh, Inuyasha. Ich will dir nicht weh tun.“

Plötzlich brach der Hanyou in schallendes Gelächter aus, er kugelte sich förmlich.

„Du und mir weh tun? Pfff! Du schaffst es...“, plötzlich verlor er den Boden unter den Füßen und sah nur noch Kagomes kaltes Gesicht über sich.

„Du betitelst mich, Hiryu als schwach, elender Hanyou? Ich kann und werde dich auf der stelle... NEIN!“, sie sprang zurück zwischen die Wurzeln.

Inuyasha blieb verwundert am Boden liegen. Was war das gerade?

„Kagome, was ist den mit dir los?“, er ging wieder auf sie zu.

>Töte ihn! Töte ihn!<.

Sie sprang auf und wollte ihm an die Kehle als sie plötzlich ein Papierstück auf die Brust flog.

„Aku o hakai shi, yoi sakusei! 3.Urteilsspruch...“, Miroku kam aus dem Wald gelaufen.

Kagome begann kalt zu lächeln.

„Houshi, wie schnell wir uns doch wiedersehen. Es sind jetzt drei Monate seit jener Nacht nicht?“

„...Blitz!“, beendete der Houshi seinen Satz.

Aus dem Papierstück entluden sich Blitze worauf Kagome zu Boden fiel.

„Miroku bist du wahnsinnig?!“, rief Inuyasha und betrachtete den rauchenden Mädchenkörper.

Miroku entgegen seufzte und kratzte sich am Kopf.

„Ich werde doch so ungern gewalttätig...“, murmelte er und ging auf das Mädchen zu. Er fühlte ihren Puls.

„Gott sei dank, der Kaiser hätte mich filetiert!“, er hob das Mädchen hoch und ging in Richtung Lager.

„Willst du mich auch mal aufklären, du dämlicher Houshi?!“, rief Inuyasha ihm hinterher, doch der Mönche zeigte keine Reaktion.

„HEY!“

„Hast du was gesagt?“, Miroku drehte sich herum.

„Klär mich jetzt endlich auf, wer oder was ist dieses Mädchen?! Sie hat eine Brigade von Monstern mit einer Attacke erledigt und mich jetzt beinahe auch. WAS IST SIE?“, der Halbdämon war außer sich.

Er musste wissen was sie war, sie konnte keine normale Miko geschweige denn ein normales Mädchen.

„Ihr Name ist Kagome.“

„Sag mal magst du es geschlagen zu werden? Ich weiß wie sie heißt!“

„Und sie ist die Tochter des Kaisers Yoshido.“, meinte Miroku ernst.

Inuyasha hätte fast seine eigene Zunge verschluckt. Sie, das Mädchen mit dem Dauergrinsen, eine Prinzessin?! Ihm kamen plötzlich die Worte von Miroku in den Sinn: >Man behauptet das ein Dämon von ihr Besitz ergriffen hat. Sie hat öfters Anfälle in denen sie Menschen anfällt und Gegenstände zerstört...<

Er wäre also fast von einer Adligen umgebracht worden?

„Was ist mit Hime-sama passiert?“, fragte Inuyasha worauf Miroku zusammenzuckte.

„Lass Kagome-sama niemals hören das du se Hime-sama nennst! Sonst stirbst du wirklich!“, meinte er mit gequälten Blick.

„O..okay. Also was ist mit Kagome passiert?“

„Das ist ein lange Geschichte...“, er legte Kagome ab und setzte sich auf den Boden. Inuyasha setzte sich neben ihn.

„Alles begann als Kagome-sama sieben Jahre alt war...“, begann der Mönch zu erzählen.

„Die ehrenwerte Kaiserin und Mutter der Prinzessin erkrankte an einer mysteriösen Krankheit. Diese Krankheit zog sich mehr als zehn Jahre hin. Mal ging es der Kaiserin schlechter mal besser, bis vor drei Monaten etwas völlig seltsames geschah. Ich und Kagome-sama wollten die Kaiserin besuchen, da es ihr wieder etwas besser ging. Als wir das Zimmer betraten schlief die Kaiserin. Jedoch...“, er machte eine Pause, zu schmerzvoll waren die Erinnerungen.

„Als die Prinzessin sich über ihre Mutter beugte, um sie zuwecken, packte die Kaiserin sie am Hals und plötzlich... stand die Prinzessin in Flammen.“

Inuyasha schaute ungläubig auf das schlafende Mädchen.

„Sie schrie aus vollen Halse um Hilfe und ich rief die Wachen. Dies war der größte Fehler den ich begehen konnte, als ich wieder in Zimmer kam stand Kagome-sama mitten im Zimmer und die Kaiserin lag... Kagome-sama hatte ihre Mutter zerstückelt und im gesamten Zimmer verteilt. Als die Wachen kamen griff Kagome-sama diese auch und tötete sie auf die selbe Weise, nur bei mir kam sie wieder zu sich. Seit diesem Tag wurde Kagome-sama im Schloss eingesperrt und nur ich und der Kaiser hatten Zugang zu ihr. Und sie flippte immer wieder aus, griff uns an und zerstörte Mobiliar...“

„Ach das war schon lustig, nicht Houshi?“, Inuyasha und Miroku schauten erschrocken zu der liegenden Kagome.

Diese lächelte teuflisch und schaute den Houshi aus eisblauen Augen an.

„Ich hatte wirklich Spaß dort und ich mag diesen Körper. Und ich werde nicht zulassen dass ihr mich aus jenem vertreibt. Denn ich werde euch beide, den kleinen Kitsunen und natürlich diese Frau in der Rüstung töten.“, sie lächelte dabei warm.

„Aku o hakai shi, yoi sakusei. 5. Urteilspruch Erde!“, plötzlich schossen Ranken aus dem Boden und schlangen sich um das Mädchen.

„Ach immer noch so ein Spielverderber, Houshi...“, sie schloss die Augen.

„Bis zum nächsten Mal, Houshi.“

Die Ranken ließen das Mädchen wieder los und verschwanden im Boden.

„Dann war sie genau wie jetzt. Sie war wie ausgewechselt und meistens geschah das ganze wenn ich und der Kaiser gemeinsam da waren.“, erzählte der Mönch als ob nichts gewesen wäre.

„Wir wurden damit beauftragt das Shikon no tama zu finden und die Prinzessin zu befreien, ansonsten wird der Dämon irgendwann komplett von ihr Besitz ergreifen.“

„Und was war das mit diesem Akuma oder wie auch immer?“, hackte Inuyasha nach.

„Diese Wesen sind hinter der Kraft des Dämons her. Und wenn sie diese bekommen wird Hime-sama...“, plötzlich hatte Miroku einen Fuß im Gesicht und flog um.

Inuyasha schaute verdutzt auf Kagome die mit offenen Augen in den Sternenhimmel starrte.

„Kagome-sama das tat furchtbar weh!“, beschwerte sich der Mönch.

Die Prinzessin antwortete nicht sondern richtete sich auf.

„Kagome...“, Inuyashas Kopf flog nach oben.

„WENN ICH DIR DAS NÄCHSTE MAL SAGE; DU SOLLST VERSCHWINDEN TUST DU DAS AUCH!!!“, schrie sie und begann zu weinen.

„Kagome...“, Inuyasha rieb sich das Kinn, sie war eine Prinzessin ganz nach seinen Geschmack.

„Ich will kein Monster werden...“, schluchzte sie und legte das Gesicht auf ihre Knie.
„Das wirst du auch nicht.“, meinte der Halbdämon und legte seine Hand auf ihre Schulter.

Miroku der das sah musste lächeln, noch nie hatte man Inuyasha so weich gekriegt. Er war immer ein harter Felsbrocken gewesen.

„Kagome-sama ist wirklich ein außergewöhnlicher Mensch.“